|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Titel** | **Thema** | **Fertigkeiten** | **Poster** |
| **Astronaut**  **ERK Niveau**: A1/A2 | **Musik, Rassismus, Verschiedenheit** | Hörfertigkeit, Schreibfertigkeit, Sprechfertigkeit | N.v.t. |
| **Material** | **Arbeitsformen** | **Endprodukt** | **Zeit** |
| Liedtext Version A & B | Partnerdiktat | Songtext | 20 Minuten |

Die Schüler hören sich das Lied ein- oder zweimal an. Es gibt zwei Lückentextversionen. Nach dem Hören liest der eine Schüler dem Anderen seinen ausgefüllten Tekst vor, so dass jeder seine Lücken ausfüllen kann. So üben die Schüler ihre Hör-, Sprech- und Schreibfähigkeit.

**Link Youtube**: <https://www.youtube.com/watch?v=xyno53dCO7Q>

**LÖSUNG**

**Songtext Version A**

Ich heb ab  
Nichts hält mich am **Boden**  
Alles blass und grau  
Bin zu lange nicht **geflogen**  
Wie ein Astronaut

Wir laufen rum mit der Schnauze voll, die Köpfe sind leer  
Sitzen im Dreck bis zum Hals, haben **Löcher** im Herz  
Ertränken Sorgen und Probleme in 'nem Becher voll Wein  
Mit einem Lächeln aus **Stein**, uns fällt nichts Besseres ein

Wir hab'n morgen schon vergessen, wer wir gestern noch war'n  
Hab'n uns alle vollgefressen und **vergessen** zu zahl'n  
Lassen alles steh'n und liegen für mehr Asche und Staub  
Wir woll'n alle, dass es passt, doch wir passen nicht auf

Die Stimme der **Vernuft** ist längst verstummt, wir hör'n sie nicht mehr  
Denn manchmal hab'n wir das Gefühl, wir gehör'n hier nicht her  
Es gibt kein Vor und kein Zurück mehr, nur noch **Unten** und Oben  
Einer von hundert Millionen, ein kleiner Punkt überm Boden, ich heb ab

Ich heb ab  
Nichts hält mich am Boden  
Alles blass und grau  
Bin zu lange nicht geflogen  
Wie ein Astronaut  
Ich seh die Welt von oben  
Der **Rest** verblasst im Blau  
Ich hab Zeit und Raum verloren, hier oben  
Wie ein Astronaut

Im Dunkel der **Nacht**  
Hier oben ist alles so friedlich, doch da unten geht's ab  
Wir alle tragen dazu bei, doch **brechen** unter der Last  
Wir hoffen auf Gott, doch hab'n das Wunder verpasst

Wir bauen immer höher bis es ins Unendliche geht  
Fast acht Milliarden Menschen, doch die **Menschlichkeit** fehlt  
Von hier oben macht das alles plötzlich gar nichts mehr aus  
Von hier sieht man keine **Grenzen** und die Farbe der Haut

Dieser ganze Lärm um nichts verstummt, ich hör euch nicht mehr  
Langsam hab ich das Gefühl, ich gehöre hier her  
Es gibt kein Vor und kein **Zurück** mehr, nur noch Unten und Oben  
Einer von hundert Millionen, ein kleiner Punkt überm Boden

***Refrain***

Und beim Anblick dieser **Schönheit** fällt mir alles wieder ein  
Sind wir nicht eigentlich am Leben, um zu lieben und zu sein?  
Hier würd ich gern für immer bleiben, doch ich bin ein Wimpernschlag  
Der nach fünf Milliarden **Jahren** nicht viel mehr zu sein vermag

***Refrain***

**Songtext Version B**

Ich heb ab  
Nichts hält mich am Boden  
Alles blass und **grau**  
Bin zu lange nicht geflogen  
Wie ein **Astronaut**

Wir laufen rum mit der Schnauze voll, die **Köpfe** sind leer  
Sitzen im Dreck bis zum Hals, haben Löcher im Herz  
Ertränken **Sorgen** und Probleme in 'nem Becher voll Wein  
Mit einem Lächeln aus Stein, uns fällt nichts Besseres ein

Wir hab'n morgen schon vergessen, wer wir **gestern** noch war'n  
Hab'n uns alle vollgefressen und vergessen zu zahl'n  
Lassen alles steh'n und liegen für mehr Asche und **Staub**  
Wir woll'n alle, dass es passt, doch wir passen nicht auf

Die **Stimme** der Vernuft ist längst verstummt, wir hör'n sie nicht mehr  
Denn manchmal hab'n wir das Gefühl, wir gehör'n hier nicht her  
Es gibt kein Vor und kein Zurück mehr, nur noch Unten und **Oben**  
Einer von hundert Millionen, ein kleiner Punkt überm Boden, ich heb ab

Ich heb ab  
Nichts hält mich am **Boden**  
Alles blass und grau  
Bin zu lange nicht geflogen  
Wie ein Astronaut  
Ich seh die Welt von oben  
Der Rest verblasst im Blau  
Ich hab Zeit und **Raum** verloren, hier oben  
Wie ein Astronaut

Im Dunkel der Nacht  
Hier oben ist alles so friedlich, doch da unten geht's ab  
Wir alle **tragen** dazu bei, doch brechen unter der Last  
Wir hoffen auf Gott, doch hab'n das Wunder verpasst

Wir bauen immer höher bis es ins Unendliche geht  
Fast acht Milliarden **Menschen**, doch die Menschlichkeit fehlt  
Von hier oben macht das alles plötzlich gar nichts mehr aus  
Von hier sieht man keine Grenzen und die **Farbe** der Haut

Dieser ganze Lärm um nichts verstummt, ich hör euch nicht mehr  
Langsam hab ich das Gefühl, ich gehöre hier her  
Es gibt kein Vor und kein Zurück mehr, nur noch Unten und Oben  
Einer von hundert **Millionen**, ein kleiner Punkt überm Boden

***Refrain***

Und beim Anblick dieser Schönheit fällt mir alles wieder ein  
Sind wir nicht eigentlich am Leben, um zu lieben und zu sein?  
Hier würd ich gern für immer bleiben, doch ich bin ein Wimpernschlag  
Der nach fünf Milliarden **Jahren** nicht viel mehr zu sein vermag

***Refrain***